

"Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte..."

"Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte." - Martin Niemöller, ehemaliger KZ-Häftling

Panorama:	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeeinstufungsteams haben bisher 3.700 Personen eingestuft • Sussidiarietà: una sfida di responsabilità per il non-profit altoatesino
Frauen – Donne:	<ul style="list-style-type: none"> • Non solo 1° maggio... donne e lavoro: un incontro a Bolzano • Primo Congresso Internazionale dei Musei della Donna a Merano
Behinderung – Disabilità:	<ul style="list-style-type: none"> • Untertitel im Fernsehen: Vorstoß der EU – Demo in Köln • Pustertaler Integrationsgespräche: Grundrechte statt Almosen
Migration – Migrazione:	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen: Getrennte Ranglisten, gleiche Zahl an Wohnungen • Krankenversicherung: Neuer Schutz für Einwanderer aus EU-Ländern
Kinder und Jugend – Minori e giovani:	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk Gewaltprävention trifft sich im Juni • Sommer-Camp für Jugendliche mit Dyslexie
Familie – Famiglia:	<ul style="list-style-type: none"> • Pacchetto famiglia: maggiore riconoscimento al periodo educativo • Formazione e sviluppo delle politiche in tema di adozione
Senior/innen – Anziani:	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung in doppelter Buchhaltung für Altersheime • Betreutes Wohnen: Pilotprojekt startet in Neumarkt
Gesundheit – Salute:	<ul style="list-style-type: none"> • La legge Basaglia 30 anni dopo: risultati e prospettive • Psychische Gesundheit: "Kranke brauchen keine Verunsicherung"
Cultura Socialis:	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Südtiroler Freiwilligentag – La prima giornata del volontariato

Editorial | Editoriale**Chatten gegen Vorurteile – Die Strategien eines Roma-Mädchens**

"Warum sollten wir Roma denn Kinder rauben? Wir haben doch selber mehr als genug Kinder", sagt die 14jährige Schülerin verständnislos, eine Roma aus der Siedlung bei Sigmundskron in Bozen. Es ist Geschichtsunterricht im Mehrzwecksaal der Siedlung, und was Vorurteile anrichten können, ist das Thema. Dass in Neapel letzte Woche Roma-Baracken brannten, angeblich weil eine Roma ein Kind entführt hat, kann das Mädchen kaum glauben. Sie fragt, ob so etwas auch in Bozen passieren könnte, und sagt, dass sie sich hier relativ sicher fühle. Was man gegen Vorurteile tun kann, darauf antwortet das Mädchen: "Man kann sich gegenseitig kennenlernen. Man könnte chatten, ja, sich im Chatroom mit allen Leuten austauschen." Vielleicht wäre das jetzt die sinnvolle soziale Arbeit mit Roma: Möglichkeiten des Kennenlernens herstellen. Und die Suche nach den Fakten fortsetzen: Kein einziger Fall angeblicher Kindesentführung durch Roma hat sich laut Universität Verona in den letzten 30 Jahren in Italien bestätigt. - Birgit Seeber



Impressum: Newsletter 'social - Soziales in Südtirol - Il sociale in Alto Adige'.
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, am 11.10.2004, Nr. 10/04 |
Registrazione del Tribunale di Bolzano n. 10/04 del 11.10.2004. Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes | Direttore responsabile: Otwin Nothdurfter. Herausgeber
und Eigentümer | Editore e proprietario: Dachverband der Sozialverbände Südtirols /
Federazione Provinciale delle Associazioni Sociali. Sitz | Sede: Dr.-Streiter-Gasse 4 /
Via Streiter 4, I-39100 Bozen / Bolzano, Tel: 0471 324667, E-Mail: info@social-bz.net |
Ersterscheinung: 2004 | Erscheinungsweise / Pubblicazione: 14-tägig / quindicinale.

Redaktion | Redazione: Tel: 0471 324667, Fax: 0471 324682, E-Mail:
is@social.bz.it, <http://www.social.bz.it> Direktion | Direttore: Georg Leimstädtner.
Redaktion | Redazione: Alexander Larch, Monica Margoni, Birgit Seeber. |
Technik | Tecnica: Peter Pöder | Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol
Assessorat für Sozialwesen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse | Con il sostegno
della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche Sociali e
della Fondazione Cassa Di Risparmio



Panorama

Pflegeeinstufungsteams haben inzwischen 3.700 Personen eingestuft

Im Rahmen der Umsetzung der Pflegesicherung werden seit Jänner die bisherigen Empfänger von Hauspflegegeld bzw. Begleitgeld neu eingestuft. Bisher konnten trotz schwieriger Startbedingungen bereits gut 3.700 Personen eingestuft werden, erklärt die Koordinatorin des Dienstes für Pflegeeinstufungen Heidi Wachtler. Bedenke man die aufwendige Abklärungsarbeit, die für jeden Einzelnen vorsieht, dass eine genaue Analyse des Pflege- und Betreuungsbedarfs in allen Bereichen des täglichen Lebens vorgenommen wird und dass diese Befragung bis zu zwei Stunden in Anspruch nehme, werde deutlich, welche große Leistung die 21 Einstufungsteams bisher bereits erbracht haben. Die Einstufungen der bisherigen Leistungsempfänger werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Ab 1. Juni werden auch Personen eingestuft, die einen Erstantrag auf Pflegegeld stellen, während in den Monaten Juli und August auch alle Bewohner von Alters- und Pflegeheimen neu eingestuft werden sollen. Am 23. Mai findet von 9 bis 13 Uhr im Auditorium Landhaus 12 eine Informationsveranstaltung zur Umsetzung der Pflegesicherung für alle Vertreter/innen des öffentlichen und privaten Sozialwesens statt. Info: Pflegetelefon 848 800277. -al

Sozialring: Pflegegeld bringt hohe Selbstverantwortung mit sich - Grauzone Schwarzarbeit

Ab 1. Juli 2008 wird das Pflegegeld direkt an Pflegebedürftige oder an ihre Bevollmächtigten ausbezahlt. Sie verfügen damit selbst über das Geld, werden selbst zu Auftraggebern bzw. Einkäufern von Pflegeleistungen. Daher sollten auch die arbeits- und versicherungsrechtlichen Beratungsangebote erweitert werden, fordert der Sozialring und hofft, dass aus dem Geld legale Pflege wird, und dass die mit der Pflege Betrauten nicht zögern, sich zusätzliche professionelle Hilfe zu holen. Einheimische oder ausländische Pflegekräfte (Badanti) seien Privatangestellte und müssten in geeigneter Form angemeldet und versichert werden. Die Grauzone der Schwarzarbeit im Pflegebereich könne durch die höheren Beiträge eingedämmt werden. Dazu brauche es aber eine hohe Selbstverantwortung der Betroffenen. Info: Tel. 335 228411, info@sozialring.it - al

Sussidiarietà: una sfida di responsabilità per il non-profit altoatesino

Capire meglio come la sussidiarietà possa essere tradotta in pratica, nella realtà quotidiana, quando si incontrano difficoltà a raggiungere gli obiettivi prefissati: è stato questo lo scopo della giornata di studio promossa di recente da FIO.psd, la Federazione Italiana degli Organismi per le persone senza dimora, i cui componenti in Alto Adige sono Caritas, Fondazione Odar, San Vincenzo de' Paoli Onlus, Volontarius e River Equipe. "Occorre un'amministrazione condivisa", ha detto il professor Gregorio Arena di Cittadinanzattiva, "in cui politica, amministrazione e cittadini lavorano per un interesse generale. Le istituzioni si sono rese conto che senza la partecipazione dei cittadini non sono in grado di realizzare da sole l'interesse generale". Mauro Randi, direttore della Caritas, ha richiamato l'attenzione sulla co-responsabilità sociale che punta non solo ad offrire servizi ma a promuovere una cultura solidale. Info: tel. 0471 972692, segreteria@caritasodar.it - m

Livelli essenziali di assistenza: un decreto vara un nuovo elenco

I Livelli Essenziali di Assistenza sanitaria o LEA - le prestazioni e i servizi che il Servizio Sanitario Nazionale garantisce ai cittadini gratuitamente o in compartecipazione - sono stati rivisti. Le novità sono contenute in un Decreto del Presidente del Consiglio dei Ministri, che prevede un nuovo elenco dei presidi, protesi, ausili, malattie croniche e malattie rare esentate dal pagamento del ticket ed il nuovo "Nomenclatore tariffario dei presidi, protesi e ausili". Nell'area delle "Malattie croniche" sono state inserite sei nuove patologie gravi, nell'area delle "Malattie rare" ulteriori 109 malattie o gruppi sono esenti da ticket, gli interventi ospedalieri in day hospital passano da 43 a 108. Per i disabili gravi vengono introdotti nuovi ausili informatici di comunicazione e di controllo ambientale, ausili per la mobilità personale e apparecchi acustici per le persone con sordità preverbale e periverbale. Info: www.ministerosalute.it - mm

Hintergründe der Roma-Hetze in Neapel - Roma-Rechtler waren auch in Südtirol aktiv

"Einen Krieg zwischen Armen, angezettelt von den Reichen" nennt das Bürgerkomitee Spazio Pubblico aus Neapel die schweren Ausschreitungen gegen Roma letzte Woche - als Molotow Cocktails in die Roma-Siedlung von Ponticelli flogen und dort Baracken brannten. Anstelle der Siedlung hat die Gemeinde öffentliche Bauten geplant, die mit 67 Millionen Euro von der Regierung unterstützt werden, allerdings müssen die Bauarbeiten vor August 2008 beginnen. "In Neapel ist die Camorra vor allem im Bausektor tätig", schreibt das Komitee, in diesem Fall gäbe es große Interessen. Zwei Mitglieder dieses Komitees gehören zugleich zum italienweiten Netz für Roma-Rechte OsservAZione, und sie waren bis vor kurzem in der Sozialarbeit mit Roma in Südtirol tätig. In Südtirol bewirkten sie, dass eine Studie wegen Gesundheitsrisiken auf dem Roma-Campo in Sigmundskron durchgeführt wurde. Aufgrund dieser Studie wird der Campo nun aufgelöst. Infos: www.osservazione.org - bs

Sprengelleiter bilden sich weiter - Sanität- und Sozialwesen in gemeinsamer Schulung

39 Mitarbeiter/innen – Sozialassistent/innen, Ärzte, Krankenpfleger, Psychologen, Pädagogen, Betriebswirte, Erzieher, Juristen – die Leitungsfunktionen in den soziosanitären Sprengeln innehaben, besuchen von Mai bis Dezember einen Lehrgang an der EURAC. Nicht nur die Teilnehmerschaft auch die Bildungsschwerpunkte dieser berufsbegleitenden Weiterbildung sind vielseitig: Optimierung der soziosanitären Integration, multiprofessionelle Kooperation, die Leaderfunktion, die Bürger-, Klientenorientierung, die Ressourcenfokussierung im Sozialraum Sprengel, die Steuerung und Qualitätssicherung der Organisationseinheit Sprengel. Am 19. Dezember 2009 findet der Lehrgang mit einer Projektpräsentation und -diskussion seinen Abschluss. Dazu eingeladen sind alle interessierten Akteure des Sozial- und Gesundheitswesens Südtirols. Info: Tel. 0471 418220, reinhard.gunsch@provinz.bz.it - rg

30 Jahre "La strada – der Weg"

Der Verein "La strada – der Weg" feiert heuer sein 30jähriges Bestehen. "Als Religionslehrer in Bozen bin ich mit den vom Heroin gezeichneten Gesichtern mancher Schüler konfrontiert worden: Ich war zutiefst betroffen. Ich habe mich persönlich herausgefordert gefühlt, diese neuen Armen zu begleiten, deren Zahl im ganzen Land ständig zunahm", erzählt Don Giancarlo Bertagnoli. Er hat den Verein zusammen mit einer Gruppe Ehrenamtlicher am 14. Juni 1978 gegründet. "La strada – der Weg" setzt sich seither für die Belange der Jugend und das Wohl von sozialen Randgruppen ein. Nach einer Tagung am 27. Mai im Pastoralzentrum Bozen "Der Mut fehlt nicht, die Ressourcen der Jugendlichen", mit Don Luigi Ciotti wird der runde Geburtstag schließlich am 14. Juni gefeiert, mit einer Messe mit Bischof Wilhelm Egger und anschließender Spaghettata in der Kirche Maria-Heim in Bozen. Info: Tel. 0471 203111, info@lastrada-derweg.org - al

Barrieren: Museion-Neubau ist laut altem Gesetz zugänglich

Am 24. Mai wird das neue Museion – Museum für moderne Kunst in Bozen eröffnet. Der neue Sitz in der Dantestraße 6 wurde von Berliner Architekten im Auftrag der Provinz entworfen. Einige Menschen im Rollstuhl haben sich noch vor der Eröffnung über die relativ steile Fußgängerbrücke zum Museion und die Rampe zum Haupteingang gewundert; die Grüne Landtagsfraktion hat eine Landtagsanfrage eingereicht, ob Bau und Zugänge behindertengerecht seien. Zu Baubeginn erlaubte das damals geltende Staatsgesetz 13/89, Ministerialdekret 236 bei Rampen eine Steigung von 8 Prozent. Das neue Landesgesetz 7/02 zum Abbau architektonischer Hindernisse sieht hingegen eine Höchststeigung von 5 Prozent vor. Es war damals allerdings nicht in Kraft, weil die Durchführungsbestimmungen fehlten. Somit ist der Bau rechtlich in Ordnung. - al

La Fiera del sociale a Laives cambia formula

Sarà un percorso gastronomico tra i vari stand allestiti dalle associazioni locali l'evento clou della Fiera del sociale, in programma il 23 maggio, dalle ore 19, a Laives e promossa dal Comune, Comunità Comprensoriale, Distretto Sociale Laives-Bronzolo-Vadena, in collaborazione con l'associazione Ddt e la Bottega del Mondo. Info: tel. 0471 594460, alessia.fellin@bzgue.org - mm

Stiftungen: Noble soziale Zielsetzungen und Steuervorteile

In Südtirol gibt es rund 40 aktive Stiftungen, die meist edle und soziale Ziele verfolgen. Es gibt operative, fördernde oder gemischte Stiftungen. Sie bieten Dienste an, etwa als Altenheim, Schule, Theater, oder sie zahlen finanzielle Beihilfen aus. Etwa die Hälfte der Stiftungen wurde im letzten Jahrzehnt gegründet. Im Allgemeinen verfügen Stiftungen nicht über einen Onlus Status, mit der Herman-Rubner-Stiftung und der Lene-Thun-Stiftung haben aber zwei der letzthin neu gegründeten Stiftungen diese Form gewählt. Dies ermöglicht ihnen zusätzliche Steuererleichterungen. Mit der Onlus-Bezeichnung können Spender Beträge die sie der Stiftung spenden, von der Steuer abschreiben. Stiftungen bringen aber nicht nur Vorteile mit sich, denn sie sind rigiden Einschränkungen unterworfen. Das Stiftungskapital muss in Südtirol mindestens 55.000 Euro betragen, es ist für den Stifter für immer verloren, und darf auch nicht zweckentfremdet werden. In einer Serie werden wir im Newsletter Social heuer mehrere Stiftungen vorstellen. - al

Ilse Waldthaler Stiftung: Für Zivilcourage und soziale Verantwortung

Die Bozner Stiftung Ilse Waldthaler hat zum zweiten Mal Preise für Zivilcourage vergeben. Am 16. Mai wurden vier Schulklassen aus Bozen, Meran und Bruneck für ihren Mut ausgezeichnet, gegen den Strom zu schwimmen, wenn es um Schwächere in unserer Gesellschaft geht. Ilse Waldthaler hat die Stiftung durch eine testamentarische Verfügung kurz vor ihrem Tod selbst ins Leben gerufen. Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Mitbestimmung, Transparenz im öffentlichen Leben, Dialogkultur, Gesellschaftskritik und Verantwortung gegenüber den Mitmenschen waren ihr ein besonderes Anliegen. Zu den Hauptzielen der 2005 formell gegründeten Stiftung gehört die Unterstützung von Menschen, die die Wünsche und Absichten Waldthalers wach halten und ihren zivilen und politischen Einsatz fortsetzen. Info: Tel. 0471 324987, waldthalerstiftung@hotmail.com

ChancenGleichheit | PariOpportunità

Frauen | Donne

bearbeitet von / a cura di <mailto:monica.margoni@social.bz.it>

Primo Congresso Internazionale dei Musei della Donna a Merano

Dall'11 al 13 giugno Merano ospiterà una manifestazione multiculturale con esperte di musei della donna. Custodi del sapere femminile di varie culture si incontreranno per un convegno con l'intento di percorrere in futuro strade comuni. Ospiti di riguardo saranno l'iraniana Shirin Ebadi, Premio Nobel per la Pace nel 2003, conosciuta per il suo impegno coraggioso contro la discriminazione e a favore dei diritti delle donne in Iran, e Fatima Fall del Senegal, direttrice di un centro di ricerca e documentazione e impegnata nella mediazione culturale in Africa occidentale. Sono circa 40 i musei della donna nel mondo. Obiettivo dell'incontro è quello di creare una rete per lo scambio di idee, esperienze e know-how. La manifestazione è sotto la tutela speciale del Ministero per i Diritti e le Pari Opportunità Italiano e il Ministero della Cultura Senegalese. Info: www.womeninmuseum.org

Non solo 1° maggio... donne e lavoro: un incontro a Bolzano

Donne lavoratrici di ieri e di oggi prenderanno la parola nel corso di un convegno per illustrare quali sono le difficoltà e le aspettative relativamente al lavoro e ai diritti. Il convegno, promosso dal Comitato Pari Opportunità del Comune di Bolzano, si svolgerà il 23 maggio, dalle ore 9 alle 12, in Sala di Rappresentanza del Comune di Bolzano. Tema dell'incontro è "Non solo 1° maggio... donne e lavoro" per affrontare l'aspetto del doppio impegno che le donne devono affrontare ogni giorno, a livello professionale e familiare. Saranno affrontati problemi come la previdenza, per evidenziare come la soluzione del part-time, ottima sul piano organizzativo, abbia delle ricadute negative sulla pensione, spesso sottovalutate dalle donne. Info: tel. 0471 997406, cpo@comune.bolzano.it - mm

La Rete donne-lavoro ha cambiato sede e recapiti

La Rete donne-lavoro ha cambiato sede e recapiti: Viale Duca d'Aosta 101/C, Bolzano, tel. 0471 400494, www.donne-lavoro.bz.it - al

Menschen mit Behinderung | Persone con disabilità

von / a cura di <mailto:alexander.larch@social.bz.it>

Untertitel im Fernsehen: Vorstoß der EU – Demo in Köln

Durch die Gazetten geisterte gerade die Zeitungssente, die EU wolle das Synchronisieren von Filmen und Beiträgen untersagen. Was die EU wirklich will ist, die Untertitelung in öffentlichen-rechtlichen Fernsehsendern sicherzustellen, damit auch gehörlose und schwerhörige Zuschauer/innen sich umfassend informieren können. Die englische BBC wird das völlig kalt lassen, sie zeigt, dass eine vollständige Untertitelung des Programms rund um die Uhr möglich ist. Dort wird teilweise sogar die Werbung untertitelt. In Deutschland rufen Fachverbände jetzt zu einer Großdemonstration am 23. August in Köln auf. Info: [Zum EU-Papier](#); www.bbc.co.uk; www.untertitel-aktion.de - al

Pustertaler Integrationsgespräche: Grundrechte statt Almosen

Die Pustertaler Integrationsgespräche stehen heuer unter dem Motto "Grundrechte statt Almosen für Menschen mit Behinderung". Noch bis 17. Juni finden Vorträge und Gesprächsrunden statt, die auf eine Verbesserung der gesellschaftlichen Situation von Menschen mit Behinderung abzielen. Nach den bereits erfolgten Gesprächen mit Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landesrat Richard Theiner geht es am Freitag, 30. Mai um "Lebens- und Wohnqualitäten sowie Lebensprojekte für Menschen mit Behinderung", sowie zum Abschluss, am 17. Juni um das Thema "Sachwalterschaft und Entmündigung". Alle Treffen finden im Weiterbildungszentrum Grain in Bruneck statt. Info: AEB Pustertal, Tel. 339 3910243, info@grain-bz.org - al

17.08.2008 – Familienseminar im Ferienhof Masatsch

Der Landesverband Lebenshilfe organisiert im August wieder das traditionelle Familienseminar für Familien mit behinderten Kindern. Es findet erstmals im Ferienhof Masatsch in Oberplanitzing statt, beginnt am 17. August und dauert bis 24. August. Während eine Gruppe von Assistent/innen sich um die Kinder kümmert, mit ihnen spielt und bastelt, spazieren geht und die Natur erkundet, sollen auch und besonders die Eltern eine schöne Zeit erfahren. Sie sollen Zeit für sich haben, sich ausruhen, sich verwöhnen lassen. Die Eltern werden aber auch in Gesprächen einander aus ihrem Leben erzählen können, vielleicht auch Momente erleben, die sie miteinander verbinden und sie das Gefühl von Solidarität und Gehaltensein spüren lassen. Begleitet werden sie dabei von einer erfahrenen Pädagogin. Den Eltern soll ein Aufenthalt angeboten werden, der sie stärkt und zuversichtlich in ihre Zukunft blicken lässt. Info: Tel. 0471 062528, pedrotti@lebenshilfe.it - al

Migration | Migrazionebearbeitet von / a cura di <mailto:birgit.seeber@social.bz.it>**Gnecchi: Getrennte Ranglisten, gleiche Zahl an Wohnungen – Lange Gesetzes-Prozedur**

In dieser Woche will die SVP-Fraktion den Gesetzesvorschlag zum neuen Wohnbaugesetz besprechen, der auch die Rangliste bei den Sozialwohnungen für Nicht-EU-Bürger vorschlägt und die Ausbezahlung des Wohngelds erst ab fünf Jahren Ansässigkeit. Bevor sich hier etwas ändert, muss also zunächst das gesamte neue Wohnbaugesetz verabschiedet werden. Ob es noch in dieser Legislatur bis Oktober dazu kommt, mit allen Prozeduren, ist fraglich: Die Landesregierung hat bis zur Sommerpause noch keinen Termin festgesetzt. "Das Trientner Modell ist Vorbild der Landesregierung: Dort gibt es zwei Ranglisten, aber das Kriterium bleibt die Bedürftigkeit", sagt Landesrätin Luisa Gnecchi. "Wer eine bestimmte Punktezahl erlangt, bekommt eine Sozialwohnung, ob es sich um eine Trentiner Familie oder eine tunesische handelt." Laut Gesetzesvorschlag soll die Landesregierung jedes Jahr festlegen, wie viele Wohnungen für Nicht-EU-Bürger reserviert werden. Tel. 0471 418700, wohnbau@provinz.bz.it - bs

Krankenversicherung: Neuer Schutz für Einwanderer aus neuen EU-Ländern

Auch in Südtirol sind immer mehr Einwanderer/innen aus neuen EU-Ländern ohne Krankenversicherung, etwa Rumänen oder Bulgaren. Sie können ab jetzt aber eine Bescheinigung in den Gesundheitsbezirken erhalten, und sich damit an Dienste der Basis-Medizin in Krankenhäusern wenden. Der Sturz aus dem medizinischen Netz kann etwa so aussehen: Eine Rumänin zieht mit ihrem italienischen Partner nach Südtirol, kündigt daher ihre Arbeit in ihrer Heimat, verliert damit ihre Krankenversicherung, und wird schwanger. Das Paar ist unverheiratet, und die Frau daher nicht versichert. "In den letzten zwei Monaten musste ich an die zehn Patienten aus neuen EU-Ländern abweisen, darunter auch schwangere Frauen, weil es keine Regelung gab", sagt Maximilian Benedikter, Arzt im Ambulatorium STP (Stranieri Temporaneamente Presenti) im Krankenhaus Bozen, eine Art hausärztlicher Dienst für Einwanderer aus Nicht-EU-Ländern ohne gültige Papiere. Info: Tel. 0472 802703, evelin.reinstaller@sb-brixen - bs

Generations | Generazioni**Kinder und Jugend | Minori e giovani**bearbeitet von / a cura di <mailto:birgit.seeber@social.bz.it>**Netzwerk Gewaltprävention: Nächstes Treffen im Juni**

Anfang Juni trifft sich das landesweite Netzwerk Gewalt und Gewaltprävention, und tauscht sich mit dem Soziologen Lothar Böhnisch über Rechtsradikalismus bei jungen Männern aus - ein weiterer Schritt hin zu einer gemeinsamen Linie in der Prävention von Gewalt, die seit einem Jahr rund 30 Institutionen Südtirols suchen, darunter Psychologische Dienste, Sozialsprengel, Justiz, Schulämter, Jugendarbeit. "Das Netz führt zur Zusammenarbeit, zum Beispiel zwischen Männerberatung und Frauenhaus. Und die Kontakte bringen leichter konkrete Lösungen: wenn es etwa darum geht einen psychisch labilen Jugendlichen in die Jugendarbeit zu integrieren", sagt Armin Bernhard, einer der Begründer des Netzes, das aus dem Arbeitskreis Bubenarbeit des Jugendhauses Kassianeum entstanden ist. Eine Arbeitsgruppe will im Herbst Medien sensibilisieren - gegen Sensationsjournalismus, "der manchmal wie Publicity für Gewalttäter ist", sagt Bernhard. Info: Tel. 348 7026699, arminbernhard@brennercom.net - bs

"Es wär nicht schlecht weniger zu rauchen" – Free your mind in Schweizer Fachzeitschrift

In der aktuellen Ausgabe der Schweizer Fachzeitschrift SuchtMagazin ist ein Artikel über das Rauch-Reduktionsprogramm "Free your mind" zu lesen, das das Bozner Forum Prävention Jugendlichen anbietet. Es existierten noch wenige wissenschaftlich begleitete und erprobte Angebote dieser Art, schreibt die Fachzeitschrift, "das von der Abteilung für Gesundheitswesen der Autonomen Provinz Bozen unterstützte und finanzierte Gruppenprogramm "free your mind" gehört zu diesen wenigen". In begleiteten Gruppen können sich bis zu zehn Jugendliche mit dem eigenen Rauchverhalten auseinandersetzen, in sechs Treffen, so das Programm. Im Herbst 2007 hatten bereits rund 100 Jugendliche in Heimen und Oberschulen daran teilgenommen. 2009 wird der endgültige Bericht vorliegen. Begleitet wird das Ganze vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung Wien. Infos: www.forum-p.it/de/news/47.html - bs

Sommer-Camp für Jugendliche mit Dyslexie

Für Jugendliche mit Dyslexie organisiert die Bozner Genossenschaft Canalescuola vom 14. bis 19. Juli ein Sommercamp im Pustertal. Die Symptome der Dyslexie sind die Unfähigkeit richtig und flüssig zu lesen und zu schreiben bzw. diese Abläufe automatisch auszuüben. Menschen mit Dyslexie ermüden sehr schnell, machen Fehler und haben Lernschwierigkeiten. Einschreibungen bis 9. Juni. Info: Tel. 0471 979580, www.canalescuola.it - al

Pacchetto famiglia: maggiore riconoscimento al periodo educativo

Le famiglie con un bambino riceveranno un assegno regionale tra 50 e 80 euro fino al settimo anno di età del bambino: lo prevedono le modifiche al Pacchetto Famiglia, approvate dal Consiglio regionale. La norma è retroattiva, vale cioè dal 1 gennaio 2008. Hanno diritto all'assegno le famiglie e i nuclei monogenitoriali, a seconda delle diverse fasce di reddito. La copertura previdenziale per il periodo educativo è passata dai 3500 ai 6mila euro per coloro che, nei primi tre anni del bambino, proseguono volontariamente l'assicurazione obbligatoria. Novità anche per quanto riguarda il periodo di cura a familiari non autosufficienti e per i genitori di bambini disabili. In questo ultimo caso, per i primi cinque anni di vita del bambino, la copertura previdenziale per la madre o il padre sarà di 6mila euro. L'assegno di natalità e di cura così come il fondo pensione per le casalinghe non sono stati reintrodotti. Info: www.regione.taa.it - mm

Formazione delle coppie adottive e sviluppo delle politiche in tema di adozione

Oltre ad un corso di formazione, che si tiene ogni anno, rivolto agli operatori sociali che si occupano di adozione, il Servizio provinciale per l'adozione propone ogni anno quattro corsi - due in italiano e due in tedesco - con relatori provenienti dalle equipe, enti autorizzati, Tribunale per i Minori o Associazione Genitori adottivi. Sono presenti anche "testimoni privilegiati" e cioè adulti adottati, famiglie adottive, una madre che ha vissuto l'abbandono di un figlio. Per quanto riguarda le prospettive di sviluppo delle politiche in tema di adozione "occorre ottimizzare le risorse e creare operatori specializzati sull'adozione" specifica Gerhard Mair dell'Ufficio Famiglia, donna e gioventù della Provincia, "oltre a migliorare i tempi d'attesa ed il rapporto con la scuola". Per le coppie che desiderano adottare è disponibile una brochure bilingue e il programma dei corsi per l'autunno, a breve anche online. Info: tel. 0471 418240, gerhard.mair@provinz.bz.it - mm

L'importanza politica e sociale del lavoro familiare: un convegno internazionale

"Le persone che svolgono un lavoro familiare devono poter ottenere un riconoscimento sociale, giuridico ed economico": lo sostiene la AFB (Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein) che sul tema del lavoro familiare organizzerà, insieme al Servizio Famiglia della Provincia, un congresso internazionale dal 23 al 25 maggio all'Accademia Cusanus di Bressanone. "Ci sono ancora molti vuoti da colmare quanto a pensione, sostegni per l'educazione dei figli, calcolo della previdenza sociale in base ai tempi investiti nell'educazione", spiega Heidi Rabensteiner della AFB. Il convegno, con esperti da diversi paesi europei, si propone di avviare un confronto sul riconoscimento del lavoro familiare, sulla conciliazione famiglia-lavoro, sulle politiche familiari. Saranno presenti anche esperti di paesi scandinavi, dove si è cercato di coniugare diritto del lavoro, contratti collettivi e vita tra lavoro e famiglia. Info: tel. 0471 254199, www.afb-efs.it - mm

Schulung in doppelter Buchhaltung für Altersheime

Viele Altersheime steigen in Südtirol gerade auf die doppelte Buchhaltung um und werden damit zu modernen Betrieben mit mehr Kosten-Transparenz. Doch dieser Schritt macht ordentlich schwitzen. Daher beginnen nun Schulungen für Buchhalter/innen der Altersheime, vom 22. Mai bis Anfang November, an je 12 halben Tagen. Die Trentiner Unternehmensberaterin Patrizia Pizzini leitet die Schulung, sie hat auch die Heime im Trentino in der Buchhaltung bei der Umwandlung in öffentliche Betriebe begleitet. Die Abteilung Sozialwesen hat Pizzini außerdem mit einer telefonischen Beraterlinie beauftragt. Info: Tel. 0471 418262, monika.rottensteiner@provinz.bz.it - bs

Betreutes Wohnen: Pilotprojekt startet in Neumarkt

Für neun allein lebende Senioren beginnt ein neuer Lebensabschnitt in Neumarkt. Sie ziehen im Juni ins "Haus der Senioren" - in eine der 14 Einzelwohnungen des Hauses, das mitten im Zentrum von Neumarkt liegt, mit Arzt, Geschäften, Gesundheitssprengel gleich in der Nähe. Eine Pflegekraft wird Ansprechpartner im neuen Haus sein, und es gibt auch einen Gemeinschaftsraum, einen Wintergarten und Garten. Auch die Seniorenclubs von Neumarkt treffen sich im selben Gebäude, und eine Tagesstätte ist dort untergebracht - viel Gelegenheit Gemeinschaft zu erleben. Das Altersheim von Neumarkt führt das Pilotprojekt Haus der Senioren, und das Landesamt für Senioren erprobt erstmals die neuen Richtlinien für betreutes Wohnen. "Wieviel an Betreuung die noch selbständigen Senioren erhalten, besprechen wir mit ihnen gemeinsam", sagt Markus Pfeifer, Pflegekraft. Nach den Richtlinien würden es etwa zwei Stunden Betreuung in der Woche sein. Info: Tel. 0471 826100, info@neumarkt.ah-cr.bz.it - bs

Gesundheit und Wohlbefinden | Salute e benessere

Neue Führung im Verband Angehöriger und Freunde psychisch Kranker

Arbeitseingliederung von Menschen mit psychischen Problemen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, das Bild des psychisch kranken Menschen in der Gesellschaft, die Anliegen der Angehörigen: das sind die Themen, für die sich die neue Präsidentin des Verbandes Angehöriger und Freunde psychisch Kranker, einsetzen wird. Mit diesen Worten nahm Siglinde Jaitner aus St. Leonhard in Passeier ihre Wahl zur Präsidentin des Verbandes für die nächsten drei Jahre am vergangenen 15. Mai an. Jaitner, die bereits im Vorstand des Verbandes tätig war, sieht Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit als einer der Schwerpunkte ihrer Amtszeit. Für die nächste Amtsperiode zählen der Kampf gegen das Stigma, die Ermöglichung alternativer Therapieformen, der Kontakt zu den Mitgliedern und betroffenen Menschen und die Weiterführung der bestehenden Angebote, wie die Ferienaktionen, die Selbsthilfegruppen zu den wichtigsten Aufgaben des Verbandes. Info: Tel. 0471 260303, info@selbsthilfe.it - mm

La legge Basaglia 30 anni dopo: risultati e prospettive

Tempo di bilanci per la legge Basaglia, la norma che promuove un metodo terapeutico che non considera più il malato mentale come un individuo pericoloso ma come un essere del quale si devono sottolineare le qualità umane. "L'assistenza psichiatrica in Alto Adige ha raggiunto un livello elevato" sostiene l'assessore alla Sanità e Politiche sociali Richard Theiner. Per Roger Pycha del Servizio Psichiatrico di Brunico a questa legge va integrata la psichiatria moderna, che prevede, per esempio, la terapia elettroconvulsiva. La legge "ha posto le basi per creare servizi", dice Lorenzo Toresini del Servizio psichiatrico a Merano. "Nei casi acuti vale la non violenza, così il paziente recupera, prende coscienza, c'è l'alleanza terapeutica". Rimangono punti ancora irrealizzati, come la delibera provinciale 711/96, che prevede l'apertura dei Centri di salute mentale 12 ore al giorno, 6 giorni su 7. Info: tel. 0474 586340, www.sb-bruneck.it - mm

Casa Basaglia: una struttura dalle porte aperte

Una struttura dalle porte aperte, niente contenzione fisica o elettroshock: sono queste le caratteristiche con le quali Maria Novella Giacomello, una responsabile della cooperativa Itaca, descrive Casa Basaglia a Sinigo. In occasione dei 30 anni della legge Basaglia, il Centro per la riabilitazione psichiatrica ha promosso una Giornata delle porte aperte per far conoscere la struttura ed i suoi ospiti. Sono 24 le persone con problemi psichiatrici che risiedono stabilmente, altri dieci - il numero è variabile - vivono in appartamenti protetti o a casa loro e sono attivi nei laboratori occupazionali della Casa. "Con la persona malata viene concordato un progetto riabilitativo individuale, con l'obiettivo del reinserimento nella società e della riabilitazione al lavoro, nel rispetto del diritto di cittadinanza", spiega Giacomello. "Per controbattere lo stigma puntiamo su sensibilizzazione dei cittadini e apertura al territorio" Info: tel. 0473 247700, zpg_csm@asbmerano.it - mm

Contenzione dei malati psichici: "regolamentare significa legittimare"

Si è tornato a parlare di contenzione, l'immobilizzazione forzata dei malati psichici. Il Comitato regionale dei cittadini per i diritti umani ha dimostrato in piazza per dire no ad una pratica che "lede la libertà delle persone, seppur malate" e per lanciare una petizione da presentare alla Giunta provinciale. Il tema era anche all'ordine del giorno della riunione del Comitato di psichiatria, una commissione che rappresenta medici, servizi sociali e associazioni di malati psichici. Per Lorenzo Toresini, primario del Servizio psichiatrico di Merano, "la legge Basaglia non prevede la contenzione, è una forma di maltrattamento ed una misura manicomiale da superare, regolamentarla significherebbe dunque legittimarla". Per Roger Pycha, del Servizio psichiatrico di Brunico, "è una forma di violenza, ma utile ed essenziale in certi casi". "Un malato non dimentica più la violenza cui è sottoposto", dice Margit Morini, ex presidente dell'Associazione Parenti e Amici dei malati psichici. - mm

Psychische Gesundheit: "den Kranken Vertrauen geben, nicht öffentlich verunsichern"

Themen wie Elektroschock oder Ruhigstellung bei psychisch Kranken sollten nicht als ideologisch aufbereitete Themen öffentlich in den Medien kontrovers diskutiert werden: davon ist Margit Morini, ehemalige Präsidentin des Verbandes Angehöriger und Freunde psychisch Kranker, überzeugt. "Anstatt Informationen zu geben, werden ideologische Ansätze vorgestellt, die psychisch Kranke und Familienangehörige verunsichern und verwirren. Umgekehrt sollte man ihnen Sicherheiten geben, zu den Themen, die sie betreffen", erläutert Morini. Die richtige Stelle, wo über die Probleme der psychisch Kranken diskutiert werden kann, sei das Landeskomitee für Psychiatrie, in dem Ärzte, Sozialdienste und Vereine vertreten sind, das sich aber nur zweimal im Jahr trifft. Info: Tel. 0471 260303, www.selbsthilfe.it - mm

„Etwas in *Bewegung* gesetzt“

Gutes tun an einem Tag - der erste Südtiroler Freiwilligentag bot die Gelegenheit, sich zeitlich begrenzt in einer sozialen Tätigkeit auszuprobieren.

Woher stammt das Konzept des Freiwilligentages?

Guido Osthoff: In Europa fand der erste Freiwilligentag in Berlin statt, dort wurde er im vorigen Jahr bereits zum siebten Mal ausgetragen. Die Caritas Diözese Bozen-Brixen pflegt die Verbindungen zur deutschen und österreichischen Caritas und jene Kollegin, die den Freiwilligentag in die deutsche Hauptstadt gebracht hat, gab diese Idee auch an uns weiter. Wir haben diese sehr gerne aufgegriffen, auf Südtirol hin umgeschrieben und den Bedingungen hier im Lande angepasst. Der Projektbeirat unserer Freiwilligenbörse hat die Idee mit großer Freude aufgenommen und die Finanzierung durch die Abteilung Soziales ermöglichte es uns, die konkrete Planung anzugehen und Projektpartner zu suchen, die eigene Mitmachaktionen für den Freiwilligentag entwickelten und anboten.

Welche Bedingungen mussten die Projekte erfüllen, die von den einzelnen Vereinen, Einrichtungen und Organisationen am Freiwilligentag angeboten wurden?

Guido Osthoff: Die Projekte mussten im Rahmen der sozialen Arbeit angesiedelt sein und innerhalb eines Tages umgesetzt werden können: Die Teilnehmer sollten nach diesem Schnuppertag sehen, was sie geleistet haben und den Erfolg ihrer Tätigkeit spüren. Zudem musste das Mitmachprojekt natürlich gut organisiert sein, die Freiwilligen sollten sich wohl fühlen sowie eine sinnvolle und zielorientierte Aufgabe vorfinden. Die beteiligten Organisationen haben schlussendlich sehr unterschiedliche Aktionen angeboten: So wurde gemeinsam gebastelt und die daraus entstandenen Arbeiten für einen guten Zweck verkauft,



Freiwillige nahmen einen Tag lang am Leben in einer Wohngemeinschaft von Menschen mit Beeinträchtigungen teil, es wurden Familientage gestaltet oder ein Fest für die Heimbewohner eines Altersheimes ausgerichtet – die Organisationen hatten wirklich tolle Initiativen im Programm.

Konzipierten die Vereine ihre Projekte eigens für den Freiwilligentag oder war es auch ein Einbinden in bereits laufende Arbeiten?

Guido Osthoff: Überwiegend waren es Projekte, die auf diesen Tag hin gestaltet worden sind - aber schon auch mit der Idee, dass daraus mehr entstehen kann als sich an einem Tag realisieren lässt: Beispielsweise suchte die Arbeitsgemeinschaft für Behinderte Freiwillige, welche die Städte auf ihre Behindertenfreundlichkeit hin überprüfen. Die Ergebnisse, die im Rahmen des Freiwilligentages gesammelt wurden, werden nun auch weiterverwendet. Doch es gab beispielsweise auch das Angebot, an einem

Tag das „Essen auf Rädern“ auszufahren, das ist jetzt natürlich kein exklusives Projekt alleinig für den Freiwilligentag. Insgesamt haben zwischen 180 und 200 Freiwillige aller drei Sprachgruppen landesweit an 41 sozialen Projekten mitgearbeitet – die Zusammenarbeit hat dabei problemlos geklappt: Die Freiwilligen konnten zwischen die im Internet veröffentlichten Mitmachaktionen auswählen. Die Gruppen waren gemischtsprachig zusammengesetzt, was bei sozialen Projekten nicht immer selbstverständlich ist.

Knapp 50 Prozent der Teilnehmer gab an, sich zum ersten Mal freiwillig im sozialen Bereich engagiert zu haben. War auch dies ein Ziel des Freiwilligentages?

Guido Osthoff: Ja, auch dies war mit unser Ziel: Wir wollten nicht unbedingt jene Menschen ansprechen, die bereits sozial tätig sind – und das sind in Südtirol ja sehr viele. Wir haben den Hauptschwerpunkt darauf gelegt, Leute zu erreichen, die aus verschie-



Guido Osthoff

Erster Südtiroler Freiwilligentag

Der Freiwilligentag ist ein Schnupperangebot für Menschen, die eine freiwillige Tätigkeit im sozialen Bereich ausprobieren möchten. Verschiedene Einrichtungen und Organisationen hatten hierfür 41 besondere soziale Mitmachaktionen vorbereitet auf einer eigenen Homepage wurden diese vorgestellt und die Freiwilligen konnten sich für ihr ausgewähltes, eintägiges Projekt anmelden. Einen ganzen Tag lang engagierten sich rund 180 - 200 Personen in ganz Südtirol für eine gute Sache – und dies unentgeltlich. Rund die Hälfte der Teilnehmer/innen hat sich an diesem Tag erstmals freiwillig im sozialen Bereich engagiert. Am Abend des Freiwilligentages feierten Teilnehmer/innen und Organisatoren gemeinsam ein Abschlussfest.

Projekträger

Caritas Diözese Bozen-Brixen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sozialwesen der Autonomen Provinz Bozen, Dachverband der Sozialverbände, Verein La Strada – Der Weg, Verband der Altersheime Südtirol, Südtiroler Vinzenzgemeinschaft

Projektbeteiligte

180 -200 Teilnehmer/innen, 41 Projekte organisiert von verschiedenen sozialen Einrichtungen, Organisationen und Vereinen

Zielgruppe

Volljährige Menschen, die sich noch nicht als Freiwillige im sozialen Bereich engagiert haben

Zeitlicher Rahmen

1 Tag (ohne Vorbereitungszeit)

Kontakt

Guido Osthoff,
Caritas Diözese Bozen-Brixen,
www.caritas.bz.it,
guido.osthoff@caritas.bz.it
www.freiwilligentag.it

denen Gründen sich nicht als Freiwillige engagieren können – beispielsweise weil sie aus beruflichen oder familiären Gründen keine Zeit haben. Der Freiwilligentag, der an einem Samstag stattfand, bot auch diesen die Chance, im überschaubaren Rahmen Gutes zu tun, sich freiwillig einzubringen und ein neues Tätigkeitsfeld kennen zu lernen. Zudem kann der Freiwilligentag auch für Leute interessant sein, die sich bereits engagieren, aber in ein anderes Feld der sozialen Arbeit reinschnuppern möchten.

Spielte es auch eine Rolle, dass sich die Freiwilligen ohne den Druck, eine langfristige Verpflichtung eingehen zu müssen, engagieren konnten?

Guido Osthoff: Dies hat sicherlich eine wichtige Rolle gespielt. Für uns war es ganz wichtig, dass die Projektträger ein Angebot zur Verfügung stellen, bei dem den Freiwilligen signalisiert wird „Wenn du nach diesem Tag gehst, ist dies okay.“ Die Schwelle des Mitmachens war relativ niedrig angesetzt, sodass sich die Teilnehmer nicht dem Druck ausgesetzt fühlten, sie müssten da jetzt noch unbedingt weitermachen: Wenn sich jemand ausprobieren kann, ohne ihn danach längerfristig in die Pflicht zu nehmen, so weckt man mehr Geschmack an der Sache.

Schlussendlich haben sich viele Freiwillige für ein längeres Engagement begeistert...


Guido Osthoff: Stimmt! Wir haben uns sehr über die Tatsache gefreut, dass rund 60 Prozent der Einrichtungen und Vereine, die Projekte angeboten hatten, über den Freiwilligentag neue ehrenamtliche Helfer hinzugewonnen haben. Das ist mehr, als wir erwartet haben! Zudem gaben alle Freiwilligen an, sie würden auch ein weiteres Mal beim Freiwilligentag mitmachen und brachten ihre Begeisterung zum Ausdruck: Dies wurde auch beim Abschlussfest spürbar, bei dem die Stimmung äußerst positiv war und wir gemerkt haben, dass etwas in Bewegung gesetzt worden ist.

Was hat die Menschen motiviert, am Freiwilligentag mitzumachen?

Guido Osthoff: Die meisten Teilnehmer

haben in Interviews erklärt, dass sie den Freiwilligentag als Gelegenheit empfunden haben, sich einmal sozial engagieren zu können – und dass sie von der Teilnahme sehr profitiert haben und noch dazu ihren Spaß hatten. Viele nutzten den Tag zudem, um neue Kontakte zu knüpfen oder um mit Menschen in Kontakt zu treten, mit denen sie vorher nie etwas zu tun hatten, beispielsweise mit Menschen mit Behinderung oder Obdachlosen. Viele waren auch von einer positiven Neugierde angetrieben: Es gab Freiwillige, die sich bewusst für die Arbeit mit Obdachlose interessiert haben, um zu verstehen, wie es ist, obdachlos zu sein.

Wo lagen für Sie die größten Hindernisse bei der Organisation und Durchführung?

Guido Osthoff: Da wir bereits ein ähnliches Projekt namens „72 Stunden ohne Kompromiss“ für Jugendliche durchgeführt haben, – dieses soll zukünftig im Wechsel mit dem Freiwilligentag abgehalten werden – hatten wir bereits zahlreiche Kontakte zu den Einrichtungen und Vereinen: Die Organisation von geeigneten Projekten war demnach nicht das Problem, zudem klappte das Zusammenwirken der unterschiedlichen Vereine bemerkenswert. Die große Unbekannte war jedoch, wie viele Freiwillige teilnehmen würden – und somit auch abschätzen zu können, wie viele Projekte zum Mitmachen es braucht. Bleiben zu viele ohne Teilnehmer, so führt dies klarerweise zu Frust. Dass manche Projekte nicht stattfinden werden, haben wir einkalkuliert – aber wenn die Hälfte der Angebote nicht zustande kommt, dann wäre es schwierig geworden. Deshalb war unsere größte Sorge, ob genügend Menschen beim Freiwilligentag mitmachen würden. Zudem melden sich die Leute immer relativ kurzfristig an - so haben wir einige Wochen vorher noch gezittert, dann aber konnten wir ordentlich zulegen und wir sind mit der Anzahl der Teilnehmer sehr zufrieden. Bei der Wiederholung tun wir uns jetzt leichter, weil der Freiwilligentag einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen konnte. 

“Persone in movimento”

Una giornata per fare qualcosa di buono: la prima giornata altoatesina del volontariato ha offerto l'occasione di cimentarsi nelle attività sociali per un periodo limitato.

Quali condizioni dovevano soddisfare i progetti offerti dalle singole organizzazioni?

Guido Osthoff: I progetti dovevano essere inseriti in un contesto di attività sociali e poter essere realizzati in un giorno: dopo questa giornata di prova, i partecipanti dovevano poter toccare con mano il risultato del loro impegno. Inoltre, il progetto doveva essere ben organizzato, i volontari sentirsi a proprio agio e ricevere un incarico con un significato preciso. Le associazioni coinvolte hanno proposto svariate iniziative: così ci si è dedicati al fai-da-te e gli articoli realizzati sono stati venduti per una buona causa, i volontari hanno preso parte per un giorno intero alla vita di una comunità alloggio di disabili, sono state organizzate iniziative per le famiglie o una festa per gli ospiti di una casa di riposo.

Le organizzazioni hanno concepito queste attività solo per la giornata del volontariato o erano collegate a progetti già in essere?

Guido Osthoff: Per la maggior parte si trattava di progetti destinati a questa giornata, ma con l'idea di dare vita a qualcosa di più di quanto poteva essere realizzato in un solo giorno. Per esempio, l'Associazione per Handicappati cercava volontari che verificassero la praticabilità delle città da parte dei disabili. I risultati raccolti in questa giornata saranno impiegati anche in futuro. Un altro esempio è l'offerta di partecipare per un giorno alla consegna dei pasti a domicilio: questo non è un progetto esclusivo, studiato solo per quest'occasione. In totale, in tutta la Provincia, hanno partecipato a 41 progetti sociali tra i 180 e i 200 volontari, appartenenti ai tre gruppi linguistici.

Il 50 per cento scarso dei volontari ha ammesso di partecipare per la prima volta a un'iniziativa in campo sociale. È stato anche questo lo scopo della giornata del volontariato?

Guido Osthoff: Certamente! Volevamo rivolgersi non solo a quelle persone che sono già impegnate nel sociale; ma il nostro obiettivo primario era quello di raggiungere coloro che per motivi di tempo o altre ragioni non possono dedicarsi al volontariato. Quest'iniziativa, svoltasi nella giornata del sabato, ha offerto l'occasione di fare qualcosa di buono in un contesto ben preciso e di conoscere un nuovo settore d'attività. Inoltre, è stata un'occasione anche per coloro che sono già impegnati in attività sociali per gettare lo sguardo a un settore diverso dal loro.

Ha avuto un ruolo anche il fatto che i volontari potessero dedicarsi a qualcosa di buono senza doversi impegnare a lungo termine?

Guido Osthoff: Ciò ha assunto senza dubbio un ruolo determinante. Per noi si è rivelato molto importante che l'ente responsabile del progetto abbia messo a disposizione delle offerte in cui veniva comunicato al volontario: “Se dopo un giorno smetti, non c'è alcun problema!”

Alla fine, però, molti volontari si sono sentiti stimolati ad assumersi un impegno più duraturo...

Guido Osthoff: Vero! Ci ha fatto molto piacere sapere che, grazie a quest'iniziativa, circa il 60 per cento delle strutture promulgatrici dei progetti abbia acquisito nuovi volontari. È molto più di quanto c'eravamo aspettati! Inoltre, i volontari stessi hanno ammesso che avrebbero partecipato volentieri a un'altra giornata di questo tipo.

Cos'ha motivato le persone a partecipare a quest'iniziativa?

Guido Osthoff: I partecipanti l'hanno considerata un'opportunità per potersi impegnare per una volta nel sociale. Molti hanno sfruttato questa giornata per intrecciare nuove conoscenze o per incontrare persone con cui non erano mai entrate in contatto prima d'ora come, per esempio, gli handicappati o i senzatetto.

La prima giornata altoatesina del volontariato

La giornata del volontariato è un'offerta pionieristica rivolta alle persone che desiderano cimentarsi nelle attività nel settore sociale. Svariate strutture e organizzazioni hanno preparato a questo scopo 41 progetti speciali nel sociale, presentati su un sito web dedicato e a cui ogni volontario poteva iscriversi. Per una giornata intera, in tutto l'Alto Adige, si sono impegnate per una buona causa e gratuitamente tra le 180 e le 200 persone. Circa la metà dei partecipanti viveva la sua prima esperienza nel volontariato. La sera, volontari e organizzatori hanno festeggiato insieme.

Committenti del progetto

Caritas Diocesi di Bolzano/Bressanone in collaborazione con la Ripartizione Politiche Sociali della Provincia Autonoma di Bolzano, l'organizzazione ombrello delle associazioni sociali, l'associazione La Strada – Der Weg, l'associazione delle case di riposo e la società di S. Vincenzo in Alto Adige.

Partecipanti al progetto

180-200 persone, 41 progetti organizzati da svariate strutture, organizzazioni e associazioni sociali in Alto Adige.

Target

Persone maggiorenni che non hanno mai svolto attività di volontariato nel settore sociale.

Periodo

1 giorno (senza periodo di preparazione)

Contatto

Guido Osthoff,
Diocesi di Bolzano/Bressanone,
www.caritas.bz.it,
guido.osthoff@caritas.bz.it
www.freiwilligentag.it

Agenda

Seminare/Kurse/Ausbildung | Corsi/Formazione

23-24.05.08 | > Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Thema des Seminars sind alltägliche aggressive, zugespitzte, ausgrenzende und diskriminierende Äußerungen. Es werden wirkungsvolle Reaktionsweisen sowie argumentative Gegenpositionen gesucht bzw. ausprobiert. Ort/Info: Cusanus Akademie, Brixen, Tel. 0472 832204, www.cusanus.bz.it

31.05.08 | Sa. > Un corso di Counselling sistemico-relazionale

L'associazione Amaranta ripropone, insieme al Centro Bolognese di Terapia della Famiglia, il corso di Counselling sistemico-relazionale, con inizio a luglio. Il corso sarà preceduto da una giornata di formazione gratuita intitolata "Il Counselling sistemico-relazionale e la sua applicazione nella relazione professionale di sostegno alla persona", che si terrà il 31 maggio. Luogo: Trento, via Oss Mazzurana 54. Ore: 9-16.30. Info: Associazione Amaranta, tel. 320 4456915, 347 9025202, www.associazioneamaranta.it

03.07.08 | Do. > Outdoor Education - Naturpädagogik

Einjähriger Lehrgang für Naturpädagogik in der Kinder- und Jugendarbeit für alle, die mit Menschen in der Natur arbeiten wollen, auch mit Menschen mit Behinderung, Senioren, auffälligen Jugendlichen. Den Lehrgang organisieren das Institut für Angewandte Umweltbildung und das Bildungshaus Kloster Neustift. Zu den Modulen: www.ifau.at. Info: Tel. 0472 835588, bildungshaus@kloster-neustift.it

Vortrag/Tagung | Conferenze/Convegno

29.05. - 02.06.08 | Gi. - Lu. > Mercato e democrazia: Festival dell'Economia a Trento

L'intreccio tra mercato e democrazia si declina nel rapporto tra partecipazione e decisione politica, nel legame tra informazione e potere economico, nel filo doppio che lega sistema produttivo e consumi. Luogo: Trento. Info: www.festivaleconomia.it

29.05.08 | Do. > Logotherapeutische Selbsterfahrung - Autobiografie

Infoabend zur Logotherapeutischen Selbsterfahrung und zum Schreiben der Autobiografie nach Viktor E. Frankl. Logotherapie und Existenzanalyse sind Begriffe für die um 1930 begründete sogenannte "dritte Wiener Schule" der Psychotherapie, neben der Psychoanalyse Freuds und der Individualpsychologie Adlers. Ort: Lauben Nr. 9/2, Bozen, 19.00 Uhr. Info: Tel. 0471 324409, silea@rolmail.net

30.05.08 | Fr. > Cannabinoid-Medikamente und Multiple Sklerose: Tagung

Dr. Francesco Teatini, ist Vorreiter in der Verwendung von Cannabinoid-Medikamenten und organisiert eine Tagung zum Thema. Geplant sind Referate zu den Mechanismen der neuropathischen Schmerzen, zum Endocannabinoid-System und Cannabinoid-Medikamenten. Ort: Kongress Saal, Krankenhaus Bozen. Zeit: 14 Uhr. Info: Multiple Sklerose Vereinigung, Tel. 0471 201116, www.ms-sm-bz.org

Verschiedenes | Altro

22.05.08 | Do. > Interkulturelles Fest: Film - Diskussion - Buffet

Ein Abend um sich zu treffen, sich auszutauschen und über das Thema der Migration minderjähriger Einwanderer zu diskutieren. Gezeigt wird ab 18 Uhr der Dokumentarfilm "Ausgang", ab 18.40 Uhr Diskussion und interkulturelles Buffet. Ort: Filmclub Bozen. Info: Ana Agolli, Tel. 0471 935444, www.nissa.bz.it

23.05.08 | Fr. > Preisverleihung Ideenwettbewerb "Alkohol in unserer Gesellschaft"

116 Texte, Gedichte, Slogans, Anregungen, Bilder, Poster, Lieder, Filme, Theaterstücke, Fotos und Collagen wurden beim Ideenwettbewerb des Ressorts Gesundheit und Sozialwesen, dem Landesethikkomitee und dem Forum Prävention eingereicht. Preisverleihung im Innenhof des Landhauses, Palais Widmann, Crispistr. 3, Bozen. Zeit: 11 Uhr. Info: Tel. 0471 418000, www.provinz.bz.it/ressorts/gesundheit/

29.05.08 | Gi. > Presentazione del libro "Titelà e Titequà" di Pino Carollo

Presentazione del libro "Titelà e Titequà" di Pino Carollo. Una bellissima favola sul tema integrazione adatta per tutte le età. Ore: 10.30. Luogo: Park-Hotel Luna, via Piave 15, Bolzano, ore 10.30. Info: Il Sorriso - Das Lächeln, tel. 339 5232616, info@ilsorriso.bz.it

29.05.08 | Gi. > Campagna contro il fumo: conclusione e premiazione

La Lega per la lotta contro i tumori premierà i lavori svolti dagli alunni delle scuole elementari e medie inferiori di Bolzano a conclusione della campagna. Luogo: Bolzano, Auditorium Haydn, via Dante 1. Ore: 10. Info: Tel. 0471 402000, info@legatumoribolzano.com

31.05.08 | Jubiläumskonzert: 10 Jahre "MitEinAnders"

Jubiläumskonzert der Rockgruppe "MitEinAnders", einer Gruppe junger Musiker/innen mit Behinderung. Die Südtiroler Liedermacher Sepp Messner Windschnur und Markus Dorfmann alias "Dor Doggi Sing" werden ebenfalls auftreten. Ort: Kulturhaus Seis. Zeit: 20 Uhr. Info: Tel. 0471 062501, info@lebenshilfe.it

Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol Assessorat für Sozialwesen

Con il sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche Sociali

Gefördert von der Stiftung Südtiroler Sparkasse | Con il sostegno della Fondazione Cassa Di Risparmio

